

Teste dich selbst → S. 28

1 Beschreibe am Beispiel eines Kanarienvogels die Kennzeichen der Lebewesen.

Die Kennzeichen der Lebewesen sind Bewegung, Reizbarkeit, Stoffwechsel, Wachstum und Fortpflanzung.

Es ist offensichtlich, dass Kanarienvögel sich bewegen können. Sie können sogar fliegen. Sie zeigen Reizbarkeit, denn sie reagieren auf Reize aus ihrer Umwelt, zum Beispiel mit Singen. Sie haben einen Stoffwechsel, sonst bräuchte man einen Vogelkäfig nicht ständig säubern. Als Vögel legen sie Eier, aus denen die jungen Kanarienvögel schlüpfen. Sie pflanzen sich also auch fort. Die Jungvögel wachsen und entwickeln sich.

2 Nenne je zwei Beispiele für ein Heimtier und ein Nutztier.

Individuelle Lösungen.

Mögliche Beispiele für Heimtiere sind: Hund, Katze, Hamster, Wellensittich, Goldfisch, Kaninchen, Meerschweinchen

Mögliche Beispiele für Nutztiere sind: Rinder, Schweine, Hühner, Schafe, Ziegen, Gänse

3 Erkläre mit dem Fachbegriff „Züchtung“ die Veränderung einer Wildform zu einer Zuchtform.

Die Menschen haben Tiere mit verschiedenen Eigenschaften gezähmt. Sie haben Tiere mit wünschenswerten Eigenschaften zur weiteren Fortpflanzung ausgewählt. Durch diese Züchtung entstanden verschiedene Tierrassen, die sich von ihren wilden Verwandten teilweise stark unterscheiden. Sie zeigen das gewünschte Merkmal oder Verhalten. Viele dieser Tiere sind unsere heutigen Nutztiere.

4 Vergleiche die Jagdmethoden von Hund und Katze.

a) Beschreibe, wie die beiden Tiere jagen.

Hunde sind Hetzjäger. Sie jagen ihre Beute in der Gruppe, bis die Beute erschöpft ist. Katzen sind Schleichjäger. Sie jagen einzeln und schleichen sich an ihre Beute an.

b) Erkläre, welche Körpermerkmale ihnen dabei helfen.

Hunde können ihre Krallen nicht einziehen. Die Krallen geben ihnen Halt, wenn sie schnell

laufen müssen. Die Zehenballen sind gefedert. Sie schützen die Gelenke beim Laufen. Die Zehenballen geben ihnen Halt, so rutschen die Hunde nicht weg. Hunde haben eine empfindliche Nase und empfindliche Ohren. Sie können damit die Beute aufspüren.

Katzen können ihre Krallen einziehen und bei Bedarf ausfahren. Damit können sie sich an die Beute anschleichen und sie packen. Sie haben sehr gute Augen. Damit können sie in der Dämmerung jagen. Auch mit ihre Schnurrhaaren und ihren guten Ohren können sie sich in der Umgebung orientieren und ihre Beute aufspüren.

5 Die Haltung eines einzelnen Kaninchens ist nach dem Tierschutzgesetz nicht artgerecht. Begründe, weshalb diese Aussage für Hunde nicht gilt.

Kaninchen leben in Gruppen. Sie brauchen mindestens einen Partner oder eine Partnerin. Hunde sind Rudeltiere. Sie akzeptieren den Menschen aber als Teil ihres Rudels. Deshalb ist es wichtig, die Sprache der Hunde zu verstehen. Es ist auch wichtig, viel mit dem Hund zu arbeiten, damit der Hund seinen Platz im Rudel kennt.

6 „Tiere können sprechen.“ Erkläre diesen Satz am Beispiel des Hundes.

Hunde sprechen mit ihrem Körper. Das nennt man Körpersprache. Sie setzen dazu ihren ganzen Körper ein. Zum Beispiel machen sie sich groß oder klein, heben oder senken den Kopf und nutzen ihren Schwanz. Sie können zum Beispiel drohen oder imponieren. Sie können auch beschwichtigen oder sich unterwerfen.

7 Begründe, warum Menschen mit einem Haustier auch über die wilden Verwandten des Haustieres gut Bescheid wissen sollten.

Der Mensch hat wilde Tiere gezähmt und daraus die Haustiere gezüchtet. Die Bedürfnisse der Haustiere sind den Bedürfnissen ihrer wilden Verwandten noch immer sehr ähnlich. Wenn wir zum Beispiel wissen, dass Wölfe im Wald und in Rudeln leben, dann verstehen wir auch, warum ein Hund viel Auslauf braucht und nicht gerne allein ist.

8 Nenne Eigenschaften, die für einen Assistenzhund für Blinde wichtig sind.

- friedlich, nicht aggressiv, ruhig
- wenig/kein Jagdtrieb
- konzentriert (nicht ablenken lassen)
- intelligent (gut und gerne lernen)
- gut mit Stress umgehen (zum Beispiel im Straßenverkehr)
- nicht ängstlich
- aufmerksam (Gefahren erkennen)
- gute Orientierung
- nicht zu klein und nicht zu groß (etwa 50 – 65cm Schulterhöhe)

9 Nenne zwei wichtige Bedürfnisse, die man bei der Haltung von Hausschweinen beachten muss.

Hausschweine stammen vom Wildschwein ab. Hier sind mehrere wichtige Bedürfnisse:

- Wildschweine leben in Rotten, also braucht auch das Hausschwein eine Gruppe. Es ist kein Einzelgänger.
- Wildschweine durchwühlen den Waldboden mit ihrem Rüssel nach Nahrung. Auch Hausschweine müssen wühlen können. Das gehört zu ihrem natürlichen Verhalten.
- Der Waldboden, auf dem Wildschweine mit ihren Klauen laufen, ist weich. Daher sollte auch der Stallboden der Hausschweine weich sein.
- Wie seine wilden Verwandten ist auch das Hausschwein ein Allesfresser. Es braucht eine abwechslungsreiche Nahrung.
- Das Wildschwein lebt im Wald und kann sich dort frei bewegen. Auch das Hausschwein braucht Platz und muss sich bewegen. Man sollte Schweine daher nicht ausschließlich im Stall halten.

10 Auch Ziegen sind Wiederkäuer. Ihr Magen sieht fast genauso aus wie der Magen einer Kuh.

a) Erkläre, wie ihr Magen aufgebaut ist.

Ziegen haben als Wiederkäuer einen Magen, der wie bei der Kuh in verschiedene Abschnitte eingeteilt ist: Den Pansen, den Netzmagen, den Blättermagen und den Labmagen.

b) Beschreibe, wie sie fressen und verdauen.

Wiederkäuer reißen die Nahrung ab und schlucken sie direkt herunter. Im Pansen wird die Nahrung eingeweicht. Im Netzmagen werden kleine Portionen geformt, die das Tier

wieder hervorwürgt. Dann erst wird die Nahrung mit breiten, rauen Backenzähnen gekaut und wieder heruntergeschluckt. Im Blättermagen wird der Nahrung Wasser entzogen und im Labmagen kommen Verdauungssäfte hinzu.

11 Begründe, was du unter artgerechter Tierhaltung verstehst.

Individuelle Lösung. Mögliche Argumente können sein: Artgerechte Tierhaltung ist für mich, wenn es den Tieren gut geht, wenn sie ihre natürlichen Verhaltensweisen ausleben können, wenn sie artgerechtes Futter bekommen, wenn sie mit Artgenossen Kontakt haben können, wenn sie genug Auslauf bekommen ...

12 Fasse in eigenen Worten die Ziele von intensiver Tierhaltung zusammen.

Intensivtierhaltung ist kostengünstig. Die meisten Menschen können sich die Produkte leisten. Bei der intensiven Tierhaltung entsteht eine große Menge an Produkten. Sie ist effektiv. So hat man genug für alle, die diese Produkte einkaufen wollen. Viele kleine Betriebe können außerdem durch intensive Tierhaltung gewinnbringend produzieren.

13 Erkläre, warum durch eine artgerechte Tierhaltung auch die Menschen Vorteile haben.

Wenn Tiere mehr Platz haben, können sich zum Beispiel Krankheiten nicht so leicht verbreiten. Die Betriebe müssen weniger Tierarztkosten zahlen und weniger Medikamente kaufen. Auch für die Verbraucherinnen und Verbraucher ist das gesünder, denn Medikamente bleiben oft im Fleisch oder der Milch zurück. Intensive Tierhaltung ist besonders belastend für die Umwelt, denn sie produziert viele Treibhausgase. Bei artgerechter Tierhaltung ist diese Belastung kleiner, denn oft sind nur wenige Tiere in einem Betrieb vorhanden.

14 Nenne 3 Beispiele für Produkte, die der Mensch vom Rind nutzt.

Der Mensch nutzt vom Rind: Fleisch, Milch, Haut, Knochen und Horn. Daraus macht man zum Beispiel Steak, Käse, Leder, Gelatine und Knöpfe.

15 Erkläre, was vegane Produkte sind.

Vegane Produkte bestehen ausschließlich aus nicht tierischen Zutaten. D. h. sie enthalten kein Fleisch und auch keine anderen tierischen Produkte wie Eier oder Milch.

16 Das Tierschutzgesetz sieht vor, dass „Tiere entsprechend ihren Bedürfnissen untergebracht, ernährt und gepflegt werden müssen.“ Bewerte in diesem Zusammenhang die Kleingruppenhaltung von Hühnern.

Bei der Kleingruppenhaltung sind viele Bedürfnisse der Hühner nicht erfüllt. Sie haben keinen Platz zum Scharren oder für ein Sandbad. Sie können auf dem engen Raum keine Hackordnung klären, denn oft werden ihnen die Schnäbel gekürzt. Sie können nicht ins Freie, eine Gefahr vor Raubvögeln droht ihnen deshalb nicht. Oft können sie aber auch nicht auf erhöhten Plätzen schlafen. Das tun sie normalerweise, um sich vor Feinden auf dem Boden zu schützen. Die Kleingruppenhaltung widerspricht also den Vorgaben des Tierschutzgesetzes.